



Warum Outsourcing das neue Insourcing ist

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Minute 2

Das ist ganz politisch korrekt so.

L: Ah... Ah. Da muss ich aber viel lernen.

A: Ja, wir können ja heute den ganzen Podcast lang üben. Vorher müssen wir aber noch sagen, dass wir für alle, die seit Monaten ausflippen, weil sie irgendwem zum Geburtstag kein - also: Das, was früher der Gutschein war, von, von ...

L: 'n Voucher, n?

A: ... von der Drogerie oder so, 'n "Vautscher", vom Kosmetikladen: Das ist ja heute Herrengedeck-Merch.

L: Wow.

A: So viele Leute schreiben uns ja: Meine Freundin, mein Kumpel, mein Vater hat Geburtstag, ich wollte ihm so gerne ein T-Shirt oder einen Beutel von euch schenken, sind aber seit Ewigkeiten ausverkauft - wann kommt denn mal wieder was?

L: Berechtigte Frage.

A: Werden wir am Ende dieser Folge beantworten - am Ende, deswegen dranbleiben.

L: Ihr könnt aber auch vorspulen, haha...

A: Nee, ganz kurz mal: Wenn ihr skippt, wir sehen das, mein' ich ernst. Wir können das nachgucken. Wir haben da so 'n Tool.

L: Aber das ist denen doch egal!

A: Aber uns nicht. Wir rufen die dann an, Anzeige geht raus! Ich steh mit der Polizei vor der Tür.

Und: Topic Nummer zwei: Ähm, wir haben ja mal gesagt, dass wir ein Buch schreiben wollen, weil wir dachten, jemand hätte unsere Buchidee geklaut. Dieses Buch erscheint am 22. August.

Minute 3

Deutschlandweit und ich weiß nicht, ob überall in...

L: Am 22. August schon!? A: Ja, ich glaube schon.

L lacht.

A: Googlet das doch mal!

L: Ich wusste das gar nicht! A: Ich glaube, ja. Jedenfalls: Das Wichtige ist: Man kann es jetzt schon vorbestellen. Deswegen...

L: Ich hab' auch schon Screenshots bekommen von Leuten!

A: Ja, siehste!

L: ... die dann geschrieben haben: Ich hab da mal die Katze im Sack gekauft.

A: Hmh!

L: Jaaaa....

A: Tickert, tickert das mal rein bei Google! Klickert da mal rum. Gebt mal ein: Herrengedeck - das Buch und dann auf Vorbestellen. Dann seid ihr nämlich die ersten, die es bekommen. Und ich glaub

irgendjemand hat mir gesagt, dass das ist ein Feiertag, der 22.08, oder irgendwie ein Sonntag, deswegen ist er oder sie - der Hörer_in, die Hörer_in - gespannt, ob's ankommt. Aber ihr könnt unser Buch vorbestellen. Das ist das Wichtige.

L: Ich mach auch 'nen Teaser: Unangenehme Geschichte von mir folgt in diesem Podcast.

A: Die mit dem Buch zu tun hat? L: Nee

A: Du teast auf den Inhalt? L: Auf eine inhaltliche Geschichte meinerseits.

A: Geil, geil...

L: Unangenehme Geschichte folgt! Wir begrüßen aber erstmal einen neuen Unterstützer in unserer Herrengedeck-Family. It's the first time, es ist eine Premiere. Ähm...

Minute 4

Und zwar supportet diese heutige Folge, damit wir das hier für euch alles machen können, Vodafone! Und genauer gesagt geht es um deren neuen Gadget, den Vodafone Giga-Cube.

A: Und dieser Vodafone Giga-Cube ist eine Art mobiler Web-Cube. Und wenn ihr jetzt denkt: So viele Anglizismen - what is it? Wir erklären's. Es funktioniert wie ein Internet-Anschluss. So wie ein WLAN-Router bei euch zu Hause, den ihr allerdings - und das ist das Coole daran - überall mit hinnehmen könnt, sodass ihr zum Beispiel im Urlaub, auf dem Campingplatz, überall in Deutschland leistungsstarkes Internet habt. Ist total easy, ihr braucht auch keinen Techniker, der euch das Ganze anschließt, einfach nur Mobilfunkkempfang und einen Mobilfunkvertrag. Das beides müsst ihr haben. Dann legt ihr eine SIM-Karte in den Vodafone Giga-Cube, steckt den in eine Steckdose und könnt fröhlich und gut gelaunt über's WLAN surfen. Zum Beispiel auch, wenn ihr euren Anbieter wechselt, seid ihr dann keinen Tag ohne Internet.

L: Was sehr schwierig wäre...

A: Ja!

L: Also für mich wär's schwierig ohne Internet. Muss ich ganz ehrlich so sagen.

A: We're addicted!

L: Mhm, wirklich! Und falls ihr in DSL-Gegenden lebt,

Minute 5

in denen ihr sehr langsames Internet nur habt, eine sehr langsame Internetverbindung, wie zum Beispiel in Parchim - ich krieg da wirklich jedes Mal die Krise, das mein' ich komplett ernst - da nutzt der Vodafone Giga-Cube das Vodafone-Mobilfunknetz, sodass ihr trotzdem High-Speed-Internet zu Hause habt. Der Vodafone Giga-Cube ist außerdem mit der neuesten 5G-Technologie ausgestattet, der in den ersten Standorten in Deutschland bereits verfügbar ist, sodass man dort Internet hat, das schneller und stabiler ist als bisherige Übertragungsraten, die wir so kennen. Und falls ihr da jetzt sagt: Och, da hätte ich aber gern noch ein paar mehr Infos zu! - Die bekommt ihr ganz einfach, indem ihr entweder persönlich in 'nen Vodafone-Shop/Laden reingeht und sagt: Guten Tag, ich hätte da gerne Infos zu. Oder, wenn ihr nicht so gern mit Menschen redet, dann geht ihr einfach auf www.vodafone.de/gigacube.

A: Wenn man nicht gerne mit Menschen redet, ist ja 'n Podcast auch ganz gut. Da muss man nur zuhören, aber sich nicht mit denen unterhalten.

L: Stimmt!

A: Also ihr könnt uns antworten, aber wir hören euch nicht. Jetzt ist die große Frage, Laura: Wir haben ja schon diverse Male unsere normale Abfolge hier im Podcast übersprungen,

Minute 6

Weil eine von uns was erzählt hat. Willst du erst deine angeteaste Geschichte -

L: Nein. Nein, nein, nein, nein!

A: Wir gehen ganz normal hier...?
L: Ja, erstmal die Agenda. Deine Agenda gehen wir erstmal durch, die du hast.
A: Ja, dann machen wir das. Dann gibt es als erstes ein Spiel und einen Fakt über uns. Und zwar...
L: Du erklärst das Spiel und ich schenk nochmal nach.
A: Schenk nochmal nach!
L: Ist das okay für dich? A: Super. Und zwar: Ich hab das ja vor langer Zeit... Achso, du legst dein Mikrofon auch weg? Alles klar.
L: Ja.
A: Ja, ich bin alleine hier. Vor langer Zeit habe ich diesen Punkt ausgelagert - Outsourcing is the new insourcing - an Hörer, weil wir so unglaublich viele Spielvorschläge von euch bekommen.
Boah, jetzt fühl ich mich grad wie so 'ne... Wie früher, als ich noch beim Radio gearbeitet hab! "Wir bekommen so unglaublich viele Mails von euch".
L: Du machst das gut!
A: Ja, vielen Dank an Simone, von der der heutige Spielvorschlag kommt. Jetzt im Hintergrund noch so 'ne Dudelmusik, so Jazz aus dem Fahrstuhl. Simone schrieb, äh, schreibt uns: "Moin Ariana! Ich bin Sozialpädagogin und kenne den Konflikt Wer darf anfangen? sehr gut. Bei Zwillingsschwestern haben wir das klassische Wer lacht zuerst? Alternativ: Wer zuerst blinzelt,

Minute 7

hat verloren eingeführt. Nicht besonders einfallsreich, aber bisher auch bei euch noch nicht gehört." Achso.
L: Wo sie recht hat... Bin wieder da, übrigens.
A: Ja. "Viele Grüße, Simone." L: Du hast das grad sehr gut alleine gemacht. Ich musste gerade an was denken, und zwar habe ich - ich bin ja ganz großer Fan von, äh, Teddy Teclebrhan, ich hoffe, ich sprech das richtig aus -
A: Der hier, mit...
Beide: Angelo Merte!
L: Ich lieb' den. Ich lieb' den so, ich hab mir auch Tickets gekauft für nächstes Jahr, für Mai 2020, um mir das live anzugucken.
A: Ich dachte aus irgendeinem Grund, du sagst: Ich lieb' den, ich lieb' den so sehr, ich hab jetzt auch Tickets gekauft für seinen Geburtstag! L: Hahaha!
A: Äh, der hat im September, wir feiern zusammen rein.
L: Oh, das wär so schön.
A: Ja.
L: Mit dem wär ich noch lieber befreundet als...
A: Mit mir.
L: Als mit Trettmann.
A: Achso.
L: Ja, mit dir bin ich ja schon befreundet.
A: Ja.
L: Ich find den richtig doll cool und ich hab neulich einen - da war der in irgendeiner Show zu Gast, mit Barbara Schöneberger was, glaub ich.
A: Also was für Ü50.
L: Und für mich! A: Okay.
L: Und ich bin ja auch Barbara Schöneberger-Fan. Noch on top. Also das war so: Best of both worlds.
A: Wow. Du hast ja auch schon oft die Nachricht bekommen,

Minute 8

dass du ihr sehr ähnlich siehst.

L: Ja, ja! Also jetzt aktuell gerade nicht, weil ich 'ne Leopardenspange im Haar trage, aber manchmal, wenn ich mich rausputz', mit 'nem festiven Dress, dann könnt man sagen: Mensch, dass ist doch...

A: ... ein und dieselbe Person.

L: Na, ein und dieselbe... Aber: Aus dem gleichen Stammbaum.

A: Das ist deine ähnliche Person! L: Jaa...

A: So wie bei Ausländern, die sind doch bestimmt miteinander verwandt.

L: Das hast du jetzt gesagt.

A: Das hör ich oft.

L: Ja, das hast du jetzt gesagt, da sag' ich nichts zu. Und jedenfalls war der, hat der irgendwie... achso: Er wurde gefragt, wie schnell er an seine Rolle als Antoine, also Angelo Merte, dieser Typ, switchen kann. Und der konnte das...

A: Zwitschen?

L: Zwitschen mit Z.

A: Twittern quasi.

L: Mhm, genau.

A: Er twittert von einer Rolle in die nächste.

L: Und er konnte das sehr sehr schnell. Und hat das - musste das eine Minute dreißig durchziehen und auf politische Fragen im Antoine-Stil antworten. Hat er sehr gut gemacht. Und dann hat er gesagt: Das kann jeder. Jeder kann, jeder schafft es, lustig zu sein und eine Minute dreißig mit Lustigkeit zu füllen. Und ist dann, einfach, independent, mit nem Mikrofon ins Publikum gegangen

Minute 9

und hat...

A: Was, oh Gott.

L: Keiner wollte, jeder dachte: Oh Gott, jetzt bin ich dran, nein, ich muss gleich eins dreißig in die Kamera sprechen, ist ja der Horror. Dann hat er das mit 'ner Frau gemacht. War so mittel lustig. Aber was ich eigentlich sagen wollte...

A: Ja?

L: Ich hab sofort gedacht: Könnte ich das?

A: Versuch doch mal!

L: Aber du könntest das!

A: Was könnte ich?

L: Du könntest eins dreißig einfach so füllen!

A: Ja, ich könnte in 'ne Rolle schlüpfen...

L: So, aus dem Hut!

A: Naja, in 'ne Rolle schlüpfen, aber ob das dann lustig ist...

L: Nee, nicht in 'ne Rolle schlüpfen. Einer sagt: Hier ist die Kamera. Einfach so, ohne Vorbereitung.

A: Nein, das könnte ich nicht.

L: Doch, das könntest du.

A: Na gut, okay, jetzt wo du's sagst.

L: Doooooch, das könntest du.

A: Nee.

L: Na klar!

A: In 'nem anderen Akzent, oder...? L: Nee, du kannst einfach irgendwas erzählen. Zum Beispiel die Frau hat einfach erzählt, wie ihre Reise von Hamburg nach Bremen war.

A: Ja...

L: Oder andersrum. Von Bremen nach Hamburg, weiß ich jetzt nicht genau. Wie das abgelaufen ist. Du könntest das, du müsstest einfach nur irgend 'ne Geschichte erzählen.

A: Du kannst das auch.

L: Nee, ich kann das nicht. Ich wäre wie versteinert. Ich gehör' nicht in die Medjen, ich sag das immer wieder.

A: Gut, dass du 'nen Podcast hast mit mittlerweile 15 Millionen Hörern.

L: Ja, das ist aus Versehen nur passiert. Naja.

Minute 10

A: Ja und eines Tages ist doch, hier, Teddy Teclebrhan in einer Show doch mal durch die Reihen gegangen und hat zwei völlig komischen Frauen gefragt, ob sie mal versuchen wollen, spontan lustig zu sein, hat nicht geklappt, die beiden haben 'nen Podcast gegründet, das sind wir.

L: Mhm!

A: Mhm. Wie kamst du jetzt darauf? L: Weil du grad alleine die Stille gefüllt hast.

A: Achso!

L: Das Spiel erklärt hast...

A: Hab ich.

L: ... während ich hier die Getränke

A: Es war aber auch... es war echt geschummelt, weil ich ja nur die Mail von Simone in der Zeit vorgelesen habe.

L: Naja, aber trotzdem!

A: Oh, wir sind heute richtig nett zueinander.

L: Aber muss auch mal sein.

A: Wir haben uns lang nicht gesehen. Ich muss dir auch sagen, Laura: L: Mhm

A: Ich hab's glaub ich schon paar mal gesagt, aber ich möchte es einfach nochmal sagen.

L: Ich mag dich echt gerne! A: Ja, das auch, und, glaub mir mal, das mein ich ernst. Ich weiß, du verdrehst gleich wieder die Augen.

L: Mh-mh!

A: Du kannst dir nicht vorstellen, wie viele Nachrichten ich zwischendurch bekomme, bei Instagram, wenn neue Hörer sagen, sie hören grad alte Folgen durch, und sagen (ist jetzt austauschbar): Ariana, ich komm aus Leipzig, Ariana, ich komm aus Bayern, Ariana, ich komm aus Südtirol, sorry, aber du machst das echt gut, das klingt wirklich echt. Laura. Das sagen, schreiben die mir.

L: Mhm.

A: Ich poste immer Screenshots.

L: Ja! Aber trotzdem... Also, ja, es sind glaub ich

Minute 11

Mehr Nachrichten, die dann positiv gestimmt sind dir gegenüber

A: Es sind auch negative dabei.

L: Aber es sind... ich hab auch schon Nachrichten gelesen, mit meinen Augen...

A: Ich krieg' sie auch.

L: Da haben Leute gesagt, dass stimmt überhaupt nicht! A: Das geht gar nicht.

L: Ja, dass das nicht stimmt! A: Ja, aber Laura, ich sag's mal so: Es ist wie bei der AfD. Die kriegt auch ganz viel Zuspruch und ein paar negative Stimmungen. Ein paar negative -

L: Aber nur 'n paar, oder?

A: Genau.

L: Und die zu unrecht.

A: Und die zu unrecht. Völlig zu unrecht. Und deswegen: Da fühl ich mich einfach mit, äh -

L: Wollen wir das noch kurz, also wollen wir die Ironie noch...? A: Nein, dass lassen wir stehen.

L: Okay.

A: So! Zurück zu Simone: Sie hat -

L: Ich hab dir gar nicht zugehört, muss ich jetzt irgendwas machen? A: Ja. Ja. Sie ist Sozialpädagogin und kennt bei Zwillingschwestern den Konflikt -

L: Genau.

A: - "Wer darf anfangen?" oft, deswegen spielen sie da oft das klassische "Wer lacht zuerst?" oder

...

L: "Wer zwinkert..."

A: "Wer blinzelt zuerst?" Sie sagt, es ist nicht besonders einfallsreich, aber hat's bei uns bis jetzt noch nicht gehört, von daher...

L: Da hat sie recht. Okay.

A: Welches davon möchten wir spielen? "Wer blinzelt zuerst?" Das haben wir doch sogar glaub ich schon mal gespielt.

L: Nein.

A: Da haben uns die Augen gebrannt. Okay, "Wer blinzelt zuerst" oder "Wer lacht zuerst?", welches möchtest du...? L: Och, ich hab so alte Kontaktlinsen schon wieder drin...

A: Also lieber das mit dem Lachen.

L: Ja.

A: Okay.

Minute 12

L: Das kann ich, glaub' ich, nicht!

A: Warte mal, dann gucken wir uns jetzt an - also, ich hab ja gehört -

L: - was heißt denn 'Lachen'?

A: Genau. Ich hab ja mal gehört, die Regel ist, die Zähne sehen. Das, dann ist vorbei. Lachen darf man schon.

L: Du hast größere Zähne als ich. Also hast du keinen Vorteil. Ich hab einen Vorteil. Ich hab kleine Mocca-Zähne.

A: Kleine Muckelzähne.

L: Muckelzähne.

A: Okay.

L: Dann mach doch zu, die Zähne!

A: Achso, ja, fangen wir dann an. Ihr könnt ja mitspielen. Hey, ihr da draußen.

L: Man darf aber nicht sein Oberteil oder so davor machen.

A: Doch, na klar, man darf sich einfach was davor halten, dass man's nicht sieht. Nein, natürlich nicht.

L: Ariana, ich kann das nicht.

A: Okay, wir spielen es. Auf die Plätze...

L: Aber dann ist ja auch nur Stille die ganze Zeit.

A: Jetzt ist mal kurz Stille. Beim Radio übrigens, kleiner, kleiner Funfact für alle Hörer:

L: Mut zur Stille!

A: Beim Radio ist es so, bei eigentlich allen Sendern, die ich kenne, ich glaube, die du auch kennst, je nachdem, wie's eingestellt ist,

L: Ich kenn noch paar mehr.

A: Ja. Aber je nachdem, wie's eingestellt ist, so bei etwa 15 Sekunden Stille, also wenn's 'nen technischen Defekt gibt, wenn der Moderator auf Toilette ist...

L: Dann geht 'n Notband los.

A: Dann geht 'n Notband los, das heißt, bei 15 Sekunden Stille muss man immer aufpassen,

Minute 13

wenn man sich zum Beispiel mit den Kollegen verquatscht oder grad mit seinen Muckelzähnen am Käsebrot mümmelt und man vergisst, das Mikrofon anzumachen oder das nächste Lied zu spielen, geht nach 15 Sekunden Stille auf dem Sender ein Notband los, das ist in vielen Radiostation noch 'ne eingelegte CD.

L: Ja.

A: ... auf der dann einfach der erste Song losgeht.

L: Ich weiß noch, bei einem Sender, bei dem wir beide mal gearbeitet haben, war der erste Song "Party Rock Anthem".

A: Und der kam sehr oft! Komischerweise.

L: Ja. "We party rock!" Und dann wusstest du: Scheiße. Party rock is in the house tonight, es ist irgendwas schiefgelaufen.

A: Also, wenn man zum Beispiel auf Toilette war, und da läuft dann auch immer der Sender...
L: "Party Rock Anthem"
A: Genau, und dann läuft der
L: "Party Rock Anthem"
A: Genau, dann wusstest du...
Beide: Scheiße.
L: Ist angegangen.
A: Ich hab vergessen, das Pult irgendwie auf Automat zu stellen.
L: Ja.
A: Genau, und bei uns ist es, Gott sei Dank, nicht so, wir machen hier einen Podcast, wir können hier jetzt auch anderthalb Minuten still sein und hier geht gar kein Notband an... aber ich würd mal sagen, unser kompletter Podcast klingt manchmal wie ein Notband, deswegen... Und los geht's, das Spiel. Wer lacht zuerst? Und los.
L: Okay, warte.
- Stille, Gekicher -

Minute 14

L: Ich kann das nicht! Du hast ja schon getränt! A: Ja. Ich kann dir auch sagen, warum. Ich denke normalerweise an was ganz Ernstes, dann schaff ich das manchmal, ernst zu bleiben.
L: Mann! A: Also an wirklich schlimme Sachen. Aber: Wenn du guckst und du nichts sagst...
L: Mhm?
A: Du wackelst mit dem Kopf.
L: Okay, kann ich dazu ganz kurz was sagen? A: Nee, ganz kurz...
L: Nein, nein, nein, nein, nein!
A: Warte mal, warte mal! Warte mal ganz kurz. Hier: Kaya Yanar. Der hat doch früher...
L: Diese indische Figur?
A: ... diesen Inder parodiert.
L: Mhm...
A: Und dann hat er immer so: (spricht im Akzent) ... So wackelst du mit dem Kopf, wenn du nichts sagst! L: Ich weiß! Und soll ich dir mal sagen... das ist auch 'n Fakt über mich, fast. Weil: Es ist schon sehr, sehr lange her, Ariana, ich weiß nicht, ob du dich daran erinnerst. Da habe ich ein Video von dir gedreht. Bei dir zu Hause.
A: Pffh, den Satz haben schon so viele Männer zu mir gesagt.
L: Mein Gott, ich bin doch kein Mann! Wir wollten Show real drehen.

Minute 15

A: Ja...? L: Für deine Seite! Als Moderatorin!
A: Ja...
L: Und da war halt eine Szene auch, in der du irgendwas gesprochen hast oder so, und ich hab die Kamera gehalten.
A: Mhm...? L: Und dich gefilmt.
A: Ja...
L: Und da hast du gesagt, und ich war ganz konzentriert, weil ich hab dich ja gefilmt...
A: Stimmt! L: Und da hast du gesagt: Warte mal, Laura, mache ich irgendetwas falsch, weil du bewegst die ganze Zeit deinen Kopf und das sieht aus, als würdest du mit dem Kopf schütteln! A: Stimmt! Du hast recht!
L: Und ich so: Hä, nee, ich bin nur konzentriert! Und seitdem...
A: Stimmt. Du schüttelst immer so ganz leicht mit dem Kopf.
L: Mhm!
A: Als würdest du sagen: Nein, nein, nein, nein....

L: So ganz leicht nur.
A: Ja. Und das hast du gerade gemacht.
L: Genau.
A: ... das hat mich total verwirrt, weil du aussahst, wie eine demente Oma. So, die können dann doch manchmal nicht mehr stillhalten.
L: Ich kann das nicht, ich kann das nicht kontrollieren.
A: Hast du Parkinson vielleicht, 'ne ganz junge Form?
L: Ich hoffe nicht.
A: Ja. Na gut, Gewinner sind Beginner.
L: Mhm.
A: Dann bin ich das wohl. Ja Laura, jetzt ist eine Sache...
L: Ich hab keinen Fakt über mich.
A: Doch, ich hab einen, ich hab vorher noch kurz was anderes. Weil es so interessant war.
L: Für wen? A: Ja. Für mich.
L: Ah.
A: Ich hab doch... mein letzter oder vorletzter Fakt war, dass bei mir Speichel aus dem Mund tropft, spr-
L: spritzt.

Minute 16

L: Ha, das ist auch wirklich die ekelhafteste Formulierung der Welt.
A: Ich weiß! Aber das Krasse ist, dann habe ich das mit der Zunge doch erzählt. Dass ich mir das Zungenbändchen doch fast immer reiße.
L: Mhm.
A: Beim Gähnen. Und deswegen...
L: Du denkst, dass es fast reißt.
A: Genau. Und sowohl du, als auch viele Leute bei Instagram - viele Follower_innen - haben mir gesagt, okay, wir haben ja gesagt, macht das mal, guckt mal, ob das bei euch hochgeht oder runter. Und eine Hörerin von uns, die hat sogar 'ne Umfrage gemacht, in ihrem Freundeskreis.
L: Wow.
A: Die hat mir die Screenshots gezeigt.
L: Wie ambitioniert!
A: Ja, wirklich! Hat 'ne WhatsApp-Gruppe gemacht, 'ne WhatsApp-Gruppe erstellt.
L: Wie heißt die, "Speichel..."? "Gähnen"? "Zunge"?
A: "Zunge", wahrscheinlich. Und hat alle Freund_innen gefragt: Geht eure Zunge beim Gähnen nach oben oder nach unten? Ich habe keine einzige E-Mail, Nachricht, Instagram-Nachricht, DM bekommen von jemandem, bei dem die Zunge hochgeht. Alle haben ihre Zungen unten.
L: Ja!
A: Das heißt, bei mir ist irgendwas wirklich kaputt! Es ist ganz komisch.
L: Dein Kopf, Ariana!
A: Ja, in meinem Kopf.

Minute 17

A: Das wollte ich einmal sagen. Und dann noch ganz kurz zu diesem, dem, hier mit dem Speichel, ähm... Hab ich Nachrichten bekommen, darf ich - ich les sie einfach schnell vor.
L: Super gern.
A: Ich beeil mich. Ein Hörer hat geschrieben: Hallo, ihr beiden. Kleine Info zum Thema Speichel sprühen. Ich muss euch gestehen, dass ich das seit Geburt an hab. Ich hab als Teenager bis jetzt gelernt, das Ganze dann so zu kontrollieren wie eine Kobra und kann die Drüsen mittlerweile so einsetzen, dass es gezielt aus meinem Mund schießt. Dies bedarf einer speziellen Drucktechnik in

Kombination mit der Zunge.

L: What?

A: Wenn ihr das als Beweis sehen wollt, erstelle ich ein Video.

L: Mhm.....

A: Ich würd's gern sehen.

L: Sei mir nicht sauer, aber dann schick's nur Ariana. Ich hab doch ein Problem mit Speichel.

A: Aber ich würd das super gerne sehen.

L: Ja. Ich hatte mal... -

A: Einer deiner ersten Facts, dass du mit Speichel 'n Problem hast, wegen diesem Saxophonspieler in der U-Bahn. Weißt du noch? L: Genau, weiß ich noch. 'ne ehemalige Klassenkameradin von mir, die hatte 'n Zungenpiercing und die hat sich mal so einen Spaß im Unterricht daraus gemacht -

A: Achja.

L: - Ja. Und konnte halt immer durch dieses Loch, was ihr gestochen wurde durch die Zunge, konnte sie auch immer

Minute 18

ganz weit Speichel spritzen durch den Klassenraum.

A: Ih!

L: Das hat sie auch gemacht!

A: Das klingt aber ein bisschen... okay.

L: So stell ich mir das jetzt vor. Das war halt super pervers.

A: Aber ich möchts gern sehen, doch, trotzdem.

L: Ja, klar.

A: So, und dann hat noch 'n Typ geschrieben: Liebe Ariana, in der Folge hast du über deine Sorge erzählt, dass dein Spucken an einer Zahnfehlstellung begründet sein könnte. So wie du den Strahl beschreibst, denke ich, dass es eine ganz einfache Erklärung gibt. Du spritzt aus den Speicheldrüsen...

L: Hä?

A: ... genauer, aus dem Glandula sublingualis. Bei den meisten Menschen ist der Strahl nicht so stark und dosiert, doch ich kenne einen Kommilitonen, welcher - wie deine, Laura - wie ein Drache Speichel aus der Drüse speien kann. Vielleicht, mit ein wenig Training, kannst du diese Superkraft auch trainieren. Und jetzt, um mal wirklich die Drüsen in Aktion zu sehen, habe ich im Medizinstudium einen coolen Trick gelernt. Man streut etwas Brause auf die Zunge, beobachtet dann die Ausführungsgänge der Speicheldrüse. Die liegen unter der Zunge. Im größten Teil, kommt es dann zu dem Spritzen, welches du beschrieben hast. Ich hoffe, ich konnte euch weiterhelfen, macht weiter so, Jean. (Ausgesprochen wie das Jean in Jean-Pierre).

L: Mhm.

Minute 19

A: Und jetzt noch die Nachricht von Claudi, dann höre ich auf.

L: Ach, so viel, ich dachte... du bist aber auch! Ich dachte, eine liest du vor.

A: Noch die von Claudi, dann hab ich eine, dann ist es eine.

L: Nee, das sind drei dann! A: Pass auf: Liebe Ariana, ich höre grad eure Podcastfolge und kann nur sagen, was es für ein Genuss ist, als Logopädin von euren Logopädieerfahrungen zu hören. Warum sich deine Zunge beim Gähnen hebt, weiß ich leider auch nicht, aber: Du kannst dein Zungenbändchen dehnen. Und jetzt - das finde ich echt eklig: Mit einem stumpfen Plastiklöffelchen zum Beispiel. Die Zunge abheben, mit dem Löffel ein paar Minuten das Lippenbändchen massieren, das Ganze täglich - viel Spaß.

L: Das schaffst du nicht.

A: Das find' ich richtig schlimm.

L: Du kriegst halt so 'ne wissenschaftlich fundierte Nachrichten und ich bekomm 'ne Nachricht,

dass jemand Ingo ohne Flamingo kennengelernt hat und mit ihm trinken war und das 'n cooler Typ ist.

A: Ist doch geil! Finde ich richtig cool.

L: Das ist das, was ich am Anfang meinte! Mit, ich bin das Spiegelbild der dummen Menschen und du -

A: Nee, du bist die Spaßperson und ich bin die langweilige Professorin, die aber super intelligent ist.

L: Oh, wow, Ariana. Erzähl deinen Fakt!

A: Mein Fakt degradiert ich gleich wieder. Pass auf, und zwar in drei, zwei, eins. Und los.

Minute 20

Bis heute - ich geh einfach direkt rein, ich spring sofort rein.

L: Straight in.

A: Du kennst doch die Situation - mir ist halt, ich hab jetzt keine genauen vor Augen....

L: ...nee.

A: Dass man sich für was entscheiden muss.

L: Mhm.

A: Fahr ich Bahn, nehm ich das Auto?

L: Links oder rechts.

A: Genau. Mach ich dies, oder das? Guck ich den Film oder den? Jetzt muss man sich ja irgendwie entscheiden. Ich bin jetzt 'ne Single-Person. Ich hab keinen männlichen oder weiblichen Partner_in an meiner Seite.

L: Mich! Du weißt, immer mich. Aber das willst du ja nicht. Du willst mit mir ja auch keine Sleepover-Party machen.

A: Nein, du bist nicht in jeder Lebenslage für mich verfügbar.

L: Könnte ich aber!

A: Wenn ich irgendwo sitze, guck ich jetzt den Film, bist du nicht da. Bis ich dir geschrieben habe und du das liest....

L: Könnte ich aber! Außer, wenn ich in Amerika bin, dann nicht.

A: So. Dann nicht. Ähm, jedenfalls braucht man ja irgendein Tool, wie man das dann selber entscheidet. Und dann mach ich...

L: Das Herz! Oder den Bauch.

A: Das reicht mir nicht. Ich bin mir dann immer unsicher. Bis zum heutigen Tage, das meine ich komplett ernst, entscheide ich auch super wichtige Sachen mit Enemene-Muh!

L: Oh mein Gott, Ariana.

A: Und das mein ich komplett ernst. Wirklich, mehrmals die Woche.

Minute 21

Komplett ernst.

L: Okay, aber die Kurzversion oder die, die ich schon mal gemacht habe, mit den Paradekissen?

A: Genau. Nein. Was?

L: Mit dem Paradekissen, weißt du noch?

A: Ne, ne, ne. Ja. Ich weiß noch. Das ist das erste, was ich dazu sage, das ist jetzt ein Unterfakt. Ich mach jetzt nicht Enemene, muh, und raus bist du, und dann, wenn mir die Wahl nicht passt, oder ich denke, ich hab' noch Zeit: "Raus bist du noch lange nicht, sag mir erst wie alt du bist", und dann irgendwie, 31, eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, und dann irgendwann "In der Schule wird geschrieben" und dann nochmal 'ne Verlängerung...

L: Mhm.

A: Sonder ich belasse es wirklich bei dem klassischen Enemene-Muh, und jetzt kommt der zweite Unterfakt, weil ich weiß, das mir das an der Stelle sehr viele sagen würden, wenn ich jetzt nicht...

L: Hast du den schon mal erzählt, den Fakt?

A: Hab ich? L: Mir kommt das irgendwie bekannt vor.
A: Oh...
L: Aber egal, mach weiter, wir tun so, als wär das nicht so.
A: Kann echt sein. Wir fragen uns so oft...
L: Nee, bestimmt nicht. Nein, bestimmt nicht.
A: Shit.
L: Mir kommt's irgendwie bekannt vor. Leider, ein bisschen.
A: Ja, mir auch, grade.
L: Echt?
A: Ja.
L: Oh, nein...
A: Keine Ahnung. Jedenfalls werden jetzt bestimmt viele an den Empfangsgeräten denken: Ja, Ariana, mein Gott, wie blöd bist du eigentlich, man weiß doch, einmal, also irgendwann weiß man dann

Minute 22

dass... ich weiß das jetzt selbst n... guck mal, nicht mal jetzt weiß ich's. Dass immer das, wo man anfängt, da landet man am Ende auch, oder so.
L: Ach so, meinst du. Ja, ja, ja, ja, ja.
A: Ich hab links und rechts als Auswahlmöglichkeiten, ich fang' links an mit Enemene-Muh,
L: Ja...
A: Und dann weiß man ja immer, das ist dann immer das, wo man angefangen hat.
L: Mhm... Aber ich wüsste jetzt nicht...
A: Genau! Ich kann mir das nicht merken!
L: Nee, ich auch nicht.
A: Ich kann es mir nicht merken.
L: Das heißtt, du betrügst dich nicht selber.
A: Genau. Weil ich mich nicht betrügen kann. Weil ich dafür zu blöd bin. Mein Gedächtnis ist nicht gut genug.
L: Ja.
A: Und deswegen ist es für mich das perfekte Tool, ich entscheide wirklich so viele Dinge in meinem 31-jährigen Leben mit Enemene-Muh. Und da ich mir tatsächlich, wie du gerade gesagt hast, nicht sicher bin, ob ich den Fakt schon mal erzähle...
L: ... hast du noch 'nen anderen.
A: Nee, ... würde ich sagen, erzählst du einfach deinen, weil dann sollte ich jetzt nicht so lange über was reden, ...
L: Nein! Ich bin mir wirklich nicht sicher, ob du den schon mal erzählt hast. Aber irgendwie...
A: Ja, du hast recht.
L: Aus irgendeinem Grund kam mir das bekannt vor.
A: Mir auch.
L: Aber vielleicht hast du es mir ja auch nur in einer privaten Atmosphäre erzählt.
A: Nee, nee.
L: Zwischen uns beiden. Als wir mal wieder 'nen tollen Tag miteinander verbracht haben.
A: Vor allem, wenn du sagst, das mit dem Paradekissen, das hast du bestimmt erzählt...
L: Nee, das hab ich da nicht erzählt. Das hab ich...

Minute 23

neeeee. Der kommt mir so vor, als wär das 'n Fakt von vor hundert Jahren.
A: Mhm. Na ja, gut, wir haben so viele neue Hörer, es sind ja mittlerweile sechzehn Millionen.
L: Ach, ist nicht schlimm, du hast das schön erzählt.
A: So. Und dann würde ich sagen: Kecke Überleitung zu dir.

L: Ich weiß gar nicht so genau, wie ich meinen Fakt erklären soll, weil der mir schon wieder ein bisschen gestört vorkommt, aber ich höre sehr viel Musik über Kopfhörer...

A: Wow, das ist echt krass gestört. Wow.

L: Besonders... let me explain:

A: Achso, ich dachte, du sagst: Vor allem "Let me entertain you" von Robbie Williams. Das hör ich echt -

L: Ey, weißt du was, ich bin überhaupt kein Robbie-Williams-Fan.

A: Aber...?

L: Ich will's einfach mal sagen. Weil der - viele lieben den ja, zum Beispiel Ines liebt den ja ganz, ganz doll.

A: Unsere Freundin Ines von "Besser als Sex".

L: Und ich kann mit dem nichts anfangen. Null Prozent.

A: Nee?

L: Mh-mh.

A: Also, ich weiß noch, ich hab zwei...

L: Außer dieses ...

A: Ja, okay.

L: "And through it all..." Das find ich schön.

A: "She offers me protection..." (singt)

L: Das find ich schön. Das wollt ich nicht, dass sie das singt.

Minute 24

Beide singen das Lied weiter.

L: Ja, ja.

A: Müssen wir jetzt schon GEMA zahlen? L: Den find ich voll schön, den Song.

A: Und, ganz kurz, dann kannst du gerne weitermachen: Road to Mandalay. Eine der schönsten...

L: Ah. Der ist wirklich schön, den hatten wir in Englisch.

A: Da wein ich, weil mich das an 'ne traurige Situation erinnert.

L: Oh, willst du drüber reden? A: Die ist so unspektakulär, dass ich damit alles kaputt machen würde. Nee, lieber nicht. Auf jeden Fall: Sobald der Song anfängt, fang ich an zu heulen. Ich find den so schön und verknüpft den mit so 'ner tollen...

L: Aber ist der nicht gecovert?

A: Ich glaub, ja. Aber das macht nichts.

L: Nö. Aber ansonsten... wie gesagt, es ist jetzt nicht so, dass ich den blöd finde, Robbie Williams, aber ich kann so mit ihm, mit dem Hype nicht so viel... umgehen.

A: Ich sag dir mal was: Du kannst mit ihm nichts anfangen, aber ich glaub, er mit uns auch nichts.

L: Das stimmt wahrscheinlich. Auf jeden Fall höre ich in meinem privaten Leben sehr viel Musik über Kopfhörer, nämlich immer dann,

Minute 25

wenn ich irgendwo mit der Bahn hinfahre. Und ich fahre sehr viel Bahn, obwohl ich ein Auto habe. Aber hey, ich könnte ja jetzt sagen, ich hab Angst vorm Auto fahren und parken und fahre deswegen mit der Bahn, aber nein, das ist natürlich die Umwelt, die mir am Herzen liegt.

A: Klar!

L: Das ist reason number one, warum ich mit der Bahn fahre. Und, genau, da höre ich immer sehr viel Musik. Und es ist so, Ariana, ich weiß nicht, was das für 'ne Störung ist, die ich da habe, aber: Wenn ich 'nen Song höre, der mir gut gefällt, und ich habe ja auf meiner Playlist fast nur Songs, die mir gut gefallen, wäre ja auch komisch, wenn nicht.

A: Ja, wäre echt komisch.

L: Weil die hab ich ja selbst zusammengestellt, also müsste ich mich hassen, wenn ich da was

draufmache, was mir nicht gefällt. Wie blöd wäre ich denn?

A: Es gibt ja Leute, die haben Selbsthass, für die wäre das was.

L: Ja, für die wär das was.

A: 'ne Playlist mit richtig beschissenem Liedern, und dann...

L: Ja. Ich wollte nur noch mal ganz kurz sagen: Ich hasse mich übrigens nicht selbst. Mir wird ja oft vorgeworfen, dass ich so viel an mir herumkritisiere, aber meistens nur an optischen Sachen. Ich finde zum Beispiel mein Inneres...

A: Deinen Charakter super!

L: Charakter - also ich habe bestimmt auch Sachen, die würde ich gerne optimieren, keine Frage, aber so in mir drinne...

A: Inhaltlich finde ich mich top!

L: ... habe ich mich eigentlich ganz gern! A: Ja. Never judge a book by its cover.

Minute 26

Das was drin steht ist cool, nur den Umschlag findest du nicht so.

L: Genau. Das heißt: Ich hasse mich nicht selbst. Deswegen habe ich auch eigentlich nur Songs auf meiner Playlist, die mir gut gefallen. Und ich habe so einen Drang bei Songs mitzusingen.

A: Kenn ich.

L: Oder zumindest meine Lippen zu bewegen dazu. Jetzt ist es so: Ich weiß nicht, ob du schon mal jemanden gesehen in der Bahn oder irgendwo, Ariana, irgendeinen Menschen, der Kopfhörer aufhatte und mitgesungen hat, das sieht halt so gestört aus, das gibt's gar nicht.

A: Sieht komisch aus, ja. Sehe ich oft.

L: Ich hab das als Kind richtig oft gemacht, wenn wir in den Urlaub gefahren sind, ich hinten so Walkman gehört habe irgendwie, die Jahresuhr von Rolf Zukowski, dass ich ganz laut mitgesungen habe, bis meine Eltern mir gesagt haben...

A: Januar, Februar, März, April...

L: Und weißt du, was ich immer gemacht habe, daraus? Immer, mache ich heute noch, ist auch 'n Fakt fast!

A: Ich überlege grade...

L: Ich mache ganz oft, dass ich einen anderen Buchstaben davor mache. Kanuar, Kebruar, Kärz, Kapril... Lanuar, Lebruar, Lärz, Lapril... so. Ganz oft! Fanuar, Februar, Färz, Fapril

A: Nein, Laura.

L: Doch, ganz oft!

A: Darf ich dich eine Sache fragen? Warum?!

L: Keine Ahnung! Lie Lahresluhr...

Minute 27

leht liemals lill. Lai, Luni, Luli, Laulust, lecken uns lalle lie Lebenslust.

A: Nein.

L: Doch! Ganz oft.

A: Oh, mein Gott.

L: ... singe ich das. Die Jahresuhr mit 'nem anderen Buchstaben.

A: Die Lahresuhr.

L: Lie Lahresluhr...

A: Die Kahresuhr, die Nahresnuhr...

L: Die Kahreskuhr! Du musst überall dann! Du musst bei jedem Satz, bei jedem Wort...

A: Ist das nicht Löffelchensprache? L: Ja, so ungefähr.

A: Ach, deswegen magst du die Löffelchenstellung so gerne.

L: Die lieb' ich. Auf jeden Fall, was ich eigentlich sagen wollte, ist, dass ich mich in der Bahn ganz

oft, also, dass ich richtig Schweißausbrüche bekomme, und mir fast schlecht wird, weil ich den Drang habe, mitzusingen, aber es nicht kann, Ariana. Ich kann ja nicht mitsingen, weil...

A: Aber du weißt ja nicht, was die singen.

L: Nein, aber ich weiß ja, dass es bescheuert aussieht, wenn ich jetzt in der Bahn lauthals mitsinge.

A: Ach, bei deinen Liedern.

L: Selbst, wenn ich nur die Lippen bewegen würde, das würde mir manchmal schon reichen, dass ich nur die Lippen mitbewegen darf, aber das sieht halt super bekloppt aus, wenn man in der Bahn sitzt, in der vollen U9 oder irgendwie so.